



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das Zeitalter des Imperialismus 1884 - 1914**

**Friedjung, Heinrich**

**Berlin, 1919**

Ministerium Salisbury-Chamberlain

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73514)

Zur selben Zeit, da Rußland mit allen Kräften nach dem östlichen Ozean strebte, gründeten die Briten in Afrika ein großes Reich, das Seitenstück des anderen, das sie seit mehr als einem Jahrhundert in Vorderindien beherrschten. Seitdem sich England nach langem, ungestörtem Genusse ausschließlicher Kolonialherrschaft wieder starken Nebenbuhlern gegenüber sah, raffte es sich tatkräftig auf und holte das Versäumte mit raschen Schritten nach. Von Jahr zu Jahr ließ sich beobachten, wie der imperialistische Landhunger in England um sich griff.

\*

### Ministerium Salisbury-Chamberlain

Als sich die liberalen Unionisten 1885 von Gladstone trennten, weil sie die englische Herrschaft über Irland nicht aufgeben wollten und auch jenseits der Meere größere Kraftentfaltung notwendig fanden, galten die Getreuen Gladstones noch als Hüter der Anschauung, das britische Reich wäre eher zu groß und bedürfe keiner Ausdehnung. Aber auch in ihren Reihen erwachte der Weltetzergeiz. Lord Rosebery, Minister des Außern in Gladstones viertem, 1892 gebildeten Kabinett, war Imperialist so gut wie Salisbury; unter ihm diente Sir Edward Grey als Unterstaatssekretär, der sich unter Roseberys Leitung in der imperialistischen Politik schulte. Nur entwickelte Rosebery weder als Minister des Außern noch nach Gladstones Rücktritt (März 1895) als Haupt der Regierung die Kraft, die zur Lenkung des Reiches erforderlich war.

Es gab übrigens unter den Liberalen immer noch eine Schule



von Männern des Friedens, die den Übertreibungen der Jingos entgegentraten: es war der sich um Campbell-Bannerman scharende radikale Flügel, der mit der Arbeitergruppe gute Kameradschaft hielt. Als Rosebery 1896 die Führung der liberalen Partei niederlegte, war sie innerlich gespalten und die Wahl Sir William Harcourts zum Führer ein Notbehelf.

Dagegen schlossen sich die liberalen Unionisten immer fester mit den Konservativen zusammen und bildeten mit ihnen bei den Wahlen von 1895 einen festen Block, so daß sie gemeinsam die Mehrheit im Parlament gewannen. Lord Salisbury konnte im Juni des Jahres sein drittes Kabinett (1895 bis 1902) bilden, eine der stärksten Verwaltungen, die England je besessen hat<sup>1)</sup>. Es erhielt sein Gepräge durch den Eintritt der liberalen Unionisten in die Regierung. Chamberlain, deren Führer, übernahm das Kolonialministerium, dem bisher geringere Bedeutung zukam, das aber unter seiner Leitung an Wichtigkeit neben das des Außern trat.

Joe Chamberlain stammte von Presbyterianern ab, die in den Bürgerkriegen des 17. Jahrhunderts für ihren Glauben und ihre politische Überzeugung gekämpft und gelitten hatten. Er erwarb sich als Fabrikant ein ansehnliches Vermögen, dann trat er, den Überlieferungen seiner Familie treu, als Radikaler ins öffentliche Leben. Zum Bürgermeister von Birmingham gewählt, erwies er sich als Verwaltungstalent ersten Ranges, daneben als gewandter Organisator der Parteivereine, des radikalen „Kaufus“. Aber seine Herrennatur streifte bald die Anschauung ab, daß, da politische Freiheit das höchste Gut sei, es überflüssig wäre, nach Erweiterung des Weltreiches zu streben. Er trennte sich von Gladstone, seinem früheren Vorbild, um die Feuerbahn des Imperialismus zu beschreiten. Als er ins Ministerium Salisbury trat, war seine Seele voll von Entwürfen zu Erwerbungen im Sudan und in Südafrika wie an den Küsten des chinesischen Reiches. Damit hielt der Imperialismus in aller Form seinen Einzug in die englische Regierung.

Kurz vor der Bildung des Ministeriums Salisbury-Chamberlain löste sich 1893 die Reichsbundliga (Imperial Federation League) auf, da sich herausstellte, daß sie sich zu weite, unerreichbare Ziele gesteckt hatte (Seite 84). Es ließ sich nun einmal das Imperial Council, also

<sup>1)</sup> Whates „The third Salisbury administration“ (London 1900).



ein Reichsparlament mit Zuziehung der Kolonien, unter den damaligen Verhältnissen nicht schaffen, ebensowenig ein Reichszollbund, wie ihn die Kolonialkonferenz von Ottawa 1894 angeregt hatte. Dieß alles behielt sich Chamberlain für eine spätere Zeit vor: seine große Agitation für den Zollverein Englands und der Kolonien beginnt erst ein Jahrzehnt nachher. Zunächst wurde von ihm und seinen Freunden der bescheidenere Versuch gemacht, im ganzen Reiche Einheit der Rechtsprechung herzustellen. Es gab dafür bereits Ansätze, denn in bestimmten Fällen waren von altersher zwei hohe Höfe in England das oberste Gericht auch für die Kolonien, das Haus der Lords und der Geheime Rat. In den letzteren wurden jetzt einige namhafte Juristen aus den Kolonien berufen. Es war auch beabsichtigt, die hervorragendsten Politiker der Kolonien zu Mitgliedern des englischen Oberhauses zu ernennen, doch unterblieb dieß wegen staatsrechtlicher Bedenken.

Der Imperialismus leistete also auf dem Gebiete der Verfassung fast nichts; etwas mehr, wie noch zu erzählen sein wird, in der Zollpolitik; weltbedeutend dagegen wurde er durch die auf seinen Anstoß hin unternommenen Eroberungskriege. Die dritte Verwaltung Salisburys war von ihnen fast ganz ausgefüllt, wogegen während dieser Zeit die innere Reform völlig stillstand, in der Sozialpolitik sogar ein Rückschritt eintrat. Die berechtigten Forderungen der Arbeiter mußten zurückstehen, die Gesetzgebung stockte, wogegen die liberale Partei kräftige Opposition erhob. Dafür ersuhr das Reich einen Zuwachs, unvergleichlich größer, als ihn die Kriege gegen den ersten Napoleon gebracht hatten.

\*

### Südafrika. Cecil Rhodes

Als die Briten während der napoleonischen Kriege das Kapland den Holländern entrissen, behaupteten nördlich davon die Buren ihre Freiheit, wenn auch unaufhörlich von den Engländern bedrängt. Das zähe und gottesfürchtige holländische Bauernvolk zog sich, ehe es die englische Herrschaft anerkannte, lieber tiefer in das Innere zurück. Seine zwei Republiken, der Oranjestaat und der Transvaalstaat, welcher letzterer sich seit 1884 Südafrikanische Republik nannte, verteidigten sich wiederholt und zuletzt noch im Kriege von 1881 gegen ihre Dränger. Sie wür-